**Zeitschrift:** Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
**Herausgeber:** Bundesamt für Energie
**Band:** - (2011)
**Heft:** 5

**Artikel:** Das Gasnetz ist für die Zukunft gerüstet
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-639226

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Das Gasnetz ist für die Zukunft gerüstet

**INTERNET**

Transitgas AG:
**www.transitgas.ch**

Swissgas AG:
**www.swissgas.ch**

**2240 Kilometer lang ist das gesamte Gashochdrucknetz (über 5 bar), welches die Erdgasversorgung in der Schweiz sicherstellt. Herzstück davon ist die 292 Kilometer lange Transitgasleitung, die zwischen Wallbach (AG) und dem Griespass (VS) die Schweiz durchquert und den Import von rund drei Vierteln des in der Schweiz verbrauchten Gases ermöglicht. Laut Swissgas, dem grössten Erdgasbeschaffer der Schweiz, reichen die Kapazitäten des Gasnetzes, um noch weit grössere Erdgasmengen zu befördern.**

Von der grossen Transitgasleitung, die unterirdisch quer durch die Schweiz verläuft, merken wir in der Regel nichts. Es sei denn, irgendetwas stimmt mit ihr nicht. So geschehen im Sommer 2010 als im Spreitgraben bei Guttannen mehrere grosse Murgänge nicht nur massive Bachschwellen und die Galerie der Grimselpassstrasse beschädigten, sondern auch die Transitgasleitung zwischen Nord- und Südeuropa freilegten. Dank der im 2009 umgesetzten Schutzmassnahmen nahm die Leitung selbst keinen Schaden. Aus Sicherheitsgründen jedoch wurde der Gastransport nach Italien bis im Dezember 2010 unterbrochen. Um die Leitung in Zukunft vor den weiterhin drohenden Murgängen zu schützen, wurde der gefährdete Abschnitt um den Spreitgraben verlegt. Seit Mai 2011 ist der neue Abschnitt nun in Betrieb.

Der Vorfall hatte zwar keine unmittelbaren Konsequenzen für die Versorgungssicherheit der Schweiz und Italien, dennoch ist die Transitgasleitung zwischen Wallbach und Griespass zur Sicherstellung der Gasversorgung beider Länder heute nicht mehr wegzudenken. «Sie verbindet einerseits die Erdgasfelder Nordeuropas mit den Verbraucherländern in Südeuropa, andererseits garantiert sie den Anschluss der Schweiz ans europäische Gastransportnetz», erklärt Marc Harzenmoser, Leiter Technik bei Swissgas. Rund drei Viertel ihres Bedarfs deckt die Schweiz über die Transitgasleitung und entnimmt ihr dafür rund 15 Prozent des insgesamt transportierten Gases. Der Rest fliesst nach Italien, wo rund 15 Prozent des gesamten Gasbedarfs damit gedeckt werden.

### Versorgungssicherheit dank Anbindung an Europa

Gebaut wurde die Leitung in den 70er Jahren. Italien und Holland hatten langfristige Gaslieferverträge abgeschlossen und suchten eine Transportroute, die vorzugsweise durch die Schweiz führen sollte. «Die hiesige Erdgaswirtschaft erkannte, dass mit dem Bau einer Transitgasleitung durch die Schweiz die Gasbeschaffung wirtschaftlich und vor allem dauerhaft möglich wurde», sagt Harzenmoser. Am 8. April 1974 wurde die damals 164 Kilometer lange Leitung nach einer Planungs- und Bauzeit von rund drei Jahren offiziell eingeweiht. Aus Deutschland kommend unterquert sie den Rhein und erreicht die Messstation in Wallbach. Die Leitung verläuft weiter durch das Mittelland Richtung Süden, quert die Hochalpen und erreicht Italien am Griespass. In Ruswil, etwa auf halber Strecke zwischen Deutschland und Italien, steht die Verdichterstation, von wo aus auch der Betrieb der Gasleitung kontrolliert und gesteuert wird. Die Leitung ist im Besitz der

Transitgas AG, die wiederum deren Nutzung der Swissgas AG und der italienischen Eni SpA übertragen hat.

**Versorgung der Schweiz**

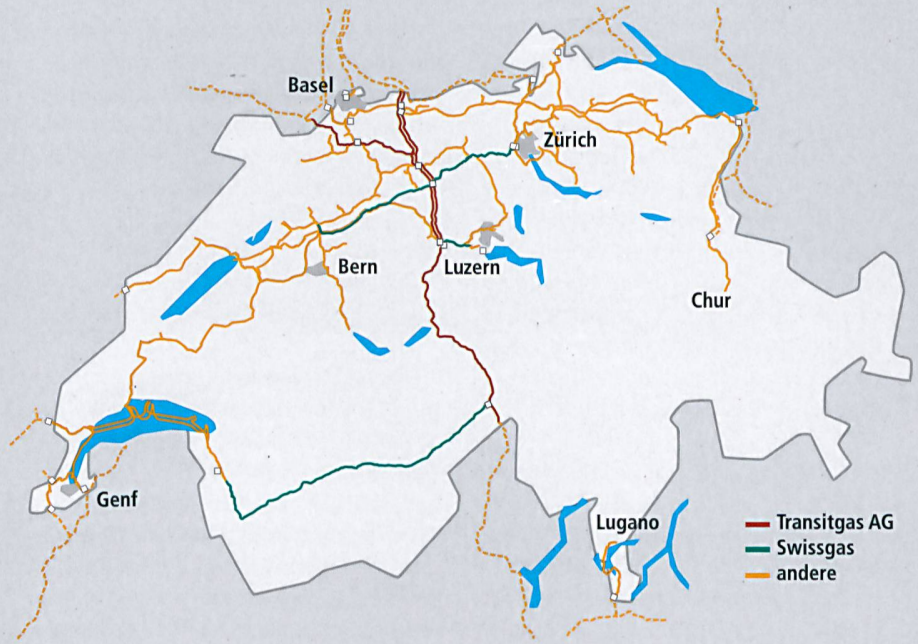
Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wird Gas in der Schweiz als Energiequelle genutzt. Die Versorgung erfolgte zuerst über das so genannte Stadtgas, das örtlich aus Holz und später aus Kohle oder leichten Erdölprodukten erzeugt wurde. Mitte der 70er Jahre folgte die Umstellung auf Erdgas. Geblieben ist jedoch die dezentrale Struktur der Schweizer Gasversorgung, die noch heute föderalistisch organisiert ist. «Die Transitgasleitung ist zu 51 Prozent im Besitz der Swissgas, diese wiederum gehört den vier regionalen Verteilgesellschaften Gasverbund Mittelland, Erdgas Ostschweiz, Gaznat und Erdgas Zentralschweiz. In ihrem Auftrag beschafft und transportiert die Swissgas das Erdgas», erklärt Marc Harzenmoser. Die Entnahme des Gases für den Schweizer Markt erfolgt über sieben Zollmessstationen entlang der Transitgasleitung: in Zeiningen (AG), Zuzgen (AG), Däniken (SO), Staffelbach (AG), Ruswil (LU) und Obergesteln (VS) und Seewen (SO) auf der Seitenleitung. «Von diesen Stationen führen Erdgashochdruckleitungen der Regionalgesellschaften und von Swissgas in die Räume Basel, Zürich, Bern, Luzern und in die Romandie», erklärt Marc Harzenmoser weiter. Von dort wiederum wird das Gas in die Netze der regionalen Gasverteiler und anschliessend an die lokalen Endverteiler weitergeleitet.

**Gerüstet für die Zukunft**

Anders als das Stromnetz ist die Gastransportinfrastruktur schon heute für die Zukunft gerüstet, denn der letzte Ausbau des Gasnetzes ist noch nicht lange her. Um den steigenden Erdgasbedarf der Schweiz und Italien zu decken, wurde die Transitgasleitung zwischen 1993 und 2003 zwecks Erhöhung der Transportkapazitäten in zwei Etappen ausgebaut. Zwischen Wallbach und Däniken entstand eine 33 Kilometer lange Parallelleitung, die im Herbst 1994 in Betrieb ging. Der grosse Ausbau erfolgte zwischen 1997 und 2003. Zwischen Lostorf (SO) und Rodersdorf (SO) entstand ein 55 Kilometer langer, komplett neuer Abschnitt, der die bestehende Transitgasleitung südlich von Basel an das französische Gasnetz anschloss. Weiter wurde die Leitung auf dem Abschnitt zwischen Ruswil und Griespass von 0,9 Meter auf 1,2 Meter Durchmesser verbreitert und die bereits bestehende Parallelleitung zwischen Wallbach und Däniken bis nach Ruswil verlängert. Heute beträgt die Gesamtlänge der Transitgasleitung insgesamt 292 Kilometer. Ruedi Rohrbach, CEO der Swissgas AG bestätigt: «Weitere substantielle Ausbauten sind auch im Hinblick auf die neue Schweizer Energiepolitik nicht vorgesehen. Selbst wenn der Erdgasverbrauch zunimmt – die Netze sind gut dimensioniert und für die Zukunft vorbereitet.» Wie sich der Erdgasverbrauch in Zukunft entwickelt, wird davon abhängen, ob und in welcher Menge Gas zur Stromproduktion eingesetzt wird. Im Rahmen seiner Energiestrategie 2050 erachtet der Bundesrat unter der Voraussetzung, dass der gesamte $CO_2$-Ausstoss kompensiert wird, den Bau von Gaskraftwerken in der Schweiz als mögliche Lösung zur Deckung des mittelfristig erwarteten Strombedarfs. Auch dafür wäre Swissgas gemäss eigenen Angaben gerüstet: «Die Netzkapazitäten im Hochdruckbereich reichen aus, um drei bis fünf grosse Gaskombikraftwerke zu betreiben», sagt Ruedi Rohrbach.

*(his)*

**«Selbst wenn der Erdgasverbrauch zunimmt – die Netze sind gut dimensioniert und für die Zukunft vorbereitet.»**
**Ruedi Rohrbach, CEO Swissgas AG.**




Durch die Transitgasleitung werden erhebliche Energiemengen durch die Schweiz transportiert. Insgesamt fliessen pro Jahr rund 185 Terawattstunden Erdgas, davon rund 160 TWh nach Italien und rund 25 TWh als Import in die Schweiz. Italien deckt damit rund 15 Prozent seines Bedarfs, die Schweiz rund drei Viertel. Dieser Bedarf ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. 2010 verbrauchte die Schweiz rund 32 TWh Erdgas. Das sind rund zehn Prozent mehr als im Krisenjahr 2009 und immer noch sechs Prozent mehr als im Jahr 2008 (rund 30 TWh). Weil die Schweiz zurzeit keine eigenen, abbauwürdigen Erdgasvorkommen hat, ist sie vollständig auf Importe angewiesen. Rund 65 Prozent des importierten Gases stammen heute aus der EU und Norwegen. Ein Viertel kommt über europäische Lieferanten indirekt aus Russland, die restlichen zehn Prozent stammen ebenfalls indirekt über europäische Lieferanten aus Nordafrika und dem Nahen Osten.

Die Aufsicht über das Hochdruckgasnetz, zu welchem die Transitgasleitung gehört, obliegt dem Bundesamt für Energie (BFE). Zur Sicherstellung dieser Überwachungsfunktion zieht das BFE insbesondere das Eidgenössische Rohrleitungsinspektorat (ERI) bei.